

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 47

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürcher Illustrierte

Druck und Verlag
Konzett & Huber
Zürich und Genf



Frau Diogg-Curti, die Gattin des Künstlers.

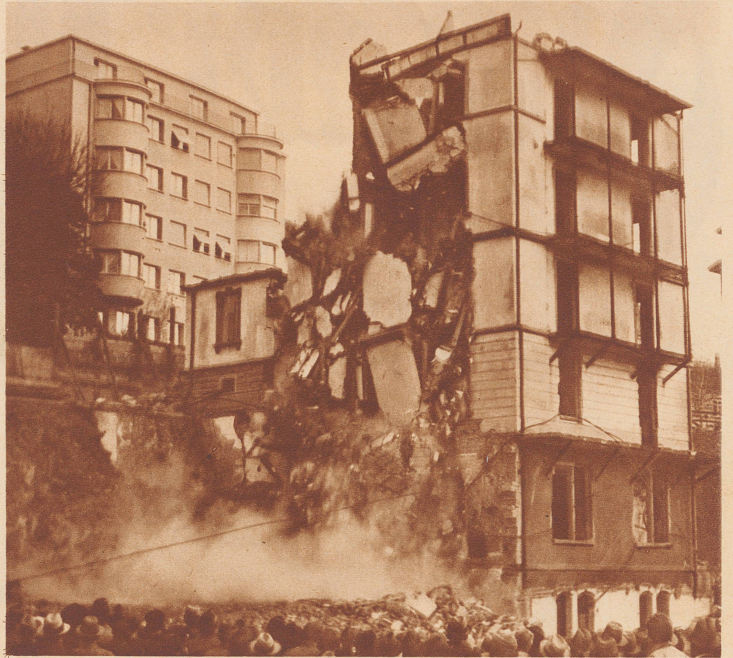
Aufnahme Schneider

Felix Maria Diogg, ein Schweizer Maler (1762–1834)

Ausstellung im Kunstmuseum in Luzern vom 11. November bis 9. Dezember

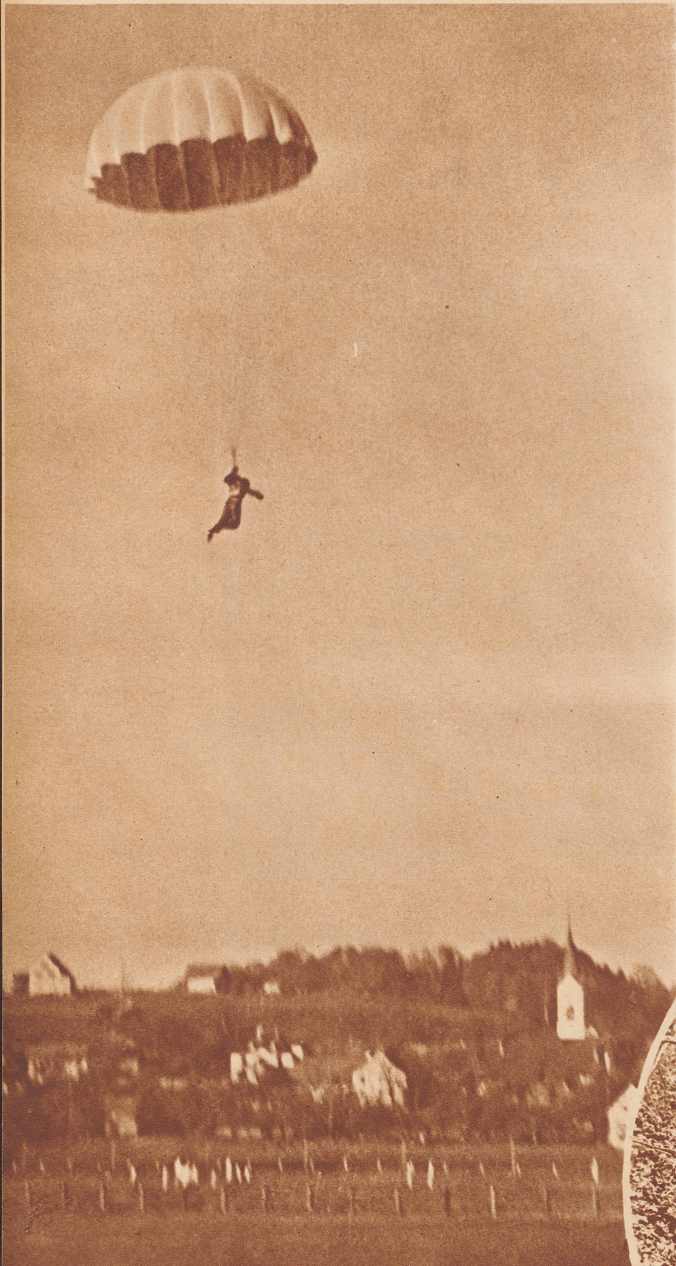
Dieser Maler, der vor 100 Jahren in Rapperswil starb, war ums Jahr 1800 der am meisten beschäftigte und am höchsten geschätzte Bildnismaler in der Schweiz. Die Museen haben nur wenige Bilder von Diogg dem Publikum zu zeigen, das meiste, was er gemalt hat, befindet sich im Besitze der Schweizer Familien, deren Vorfahren ihm einst die Porträtaufträge gaben. Diogg stammt aus Andermatt. Sein Vater war Schreiner. Der Abt Columban Sozzi von Disentis wurde früh auf die künstlerischen Neigungen des Jungen aufmerksam und verhalf ihm zur notwendigen Ausbildung. Diogg heiratete später eine Rapperswilerin und ließ sich dauernd in Rapperswil nieder. Doch war er viel unterwegs und malte insbesondere in den Jahren 1810 bis 1820 häufig im Ausland. 1814 ließ sich in Karlsruhe die russische Zarin Elisabeth von Diogg malen. Sein Werk stellt als Ganzes eine einzigartige und eindringliche Porträtgalerie schweizerischer Menschen aller Kreise und Landesteile dar.

Fünf Stockwerke verschwinden in einer Stunde



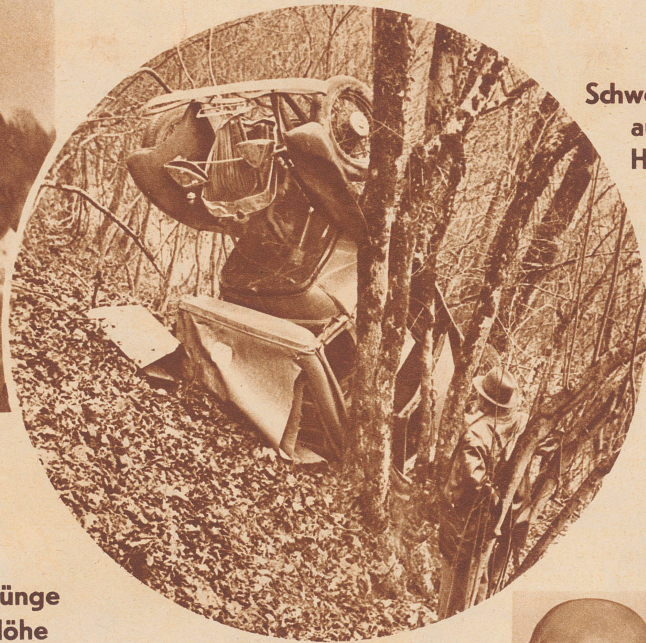
Beim Drahtschmidli in Zürich mußte ein altes Wohnhaus der stets wachsenden und sich erneuernden Stadt weichen. Gewöhnlich erfolgt ein Hausabbruch auf Stadtgebiet wegen Gefährdung der Umgebung stückweise, in vorsichtiger Abtragung des Gemäuers, verbunden mit entsprechenden Schutzmaßnahmen. Hier konnte das Haus im Verlaufe einer Stunde umgerissen werden. Im ersten Fall hätten 20 Mann eine ganze Woche lang an der Abtragung arbeiten müssen. Dem Umsturz voraus ging die planvolle Anbringung und Verknüpfung der 35 mm starken Drahtseile, so daß das Haus nicht zu einem regellosen Trümmerhaufen zusammenstürzte, sondern selbst beim Einsturz eine gewisse Ordnung innehielt, so wie es der erfahrene Abbruchmann geplant hatte. Das Bild zeigt den Moment, da ein Traktor mit einem 100 Pferdemotor mittels eines Drahtseils einen Teil der Nordfassade zum Einsturz bringt.

Aufnahme Steub



Pilot Neschkudla bei einem Sprung aus 100 Meter Höhe.

Aufnahme Frey



Schwerer Autounfall auf der Hauensteinroute

An der Südrampe der Hauensteinstraße in der großen Kurve, beim sogenannten «Steinernen Bänkli», geriet in der Nacht vom 16. zum 17. November ein Automobil aus bis jetzt nicht geklärter Ursache von der Fahrbahn ab, stürzte, sich mehrmals überschlagend, über einen bewaldeten Abhang und blieb 300 Meter tiefer an einer Baumgruppe hängen. Von den drei Insassen des Wagens wurde einer auf der Stelle getötet, ein zweiter schwerverletzt, der dritte kam mit dem Schrecken davon.

Aufnahme Rubin

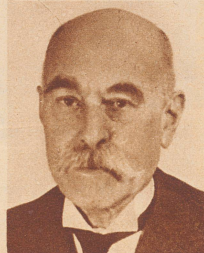
Fallschirmabsprünge aus 50 Meter Höhe

Auf dem Flugplatz Dübendorf fanden vergangenen Freitag Vorführungen mit einem neuartigen Fallschirm statt. Die neue Konstruktion hat den Vorteil, daß der Fallschirm sich in 2 1/2 Sekunden vollständig entfaltet und so Absprünge aus sehr geringer Höhe ausgeführt werden können. Die Versuche mit der neuen Erfindung, bei denen aus 1000, 200, 80 und 50 Meter Höhe abgesprungen wurde, können als recht gelungen betrachtet werden.



Der Erfinder des neuen Fallschirms, der österreichische Konstrukteur Eschner und der Wiener Fallschirmpilot Anton Neschkudla (rechts), der die Absprünge ausführte.

Aufnahme Photopress



Dr. Henri Lichtenberger

Professor an der Sorbonne, Paris, hält am 29. November in der Gesellschaft «Les amis de la culture française» in der E. T. H. einen Vortrag über «Nietzsche et la crise de la culture contemporaine».



† Prof. Dr. Stefan Bauer

der ehemalige Direktor des Internationalen Arbeitsamtes in Basel, Dozent für Nationalökonomie an der Universität Basel und bekannter Sozialpolitiker, starb 69 Jahre alt. Aufn. Teichmann



† Walter Bensemann

bekanntester Sportjournalist und Begründer der Fußballzeitung «Der Kickers», starb 61jährig in Montreux. Aufnahme Paßweg